Stefan Andres: Umgang mit dem Klerus (1968)

Der Klerus ist ein in fast allen Religionen anzutreffender, seit vielen Jahrtausenden existierender und in allen möglichen Gesellschaftsformen sich frisch erhaltender, also äußerst zählebiger Stand. Wo auch immer eine Religion sich auf einem fest korporierten Priester- oder Mönchstum aufbaute, und wo diese einem Gott oder einer Lehre geweihte Körperschaft sich vom Volk absonderte: durch Lebens-weise, Kulthandlungen, Wissen und Geheimwissen, Wohnung, Kleidung, Vorrechte – überall dort gab es den Klerus, der allein durch sein pures Dasein den Laienstand erschuf. Der Aufstand in der Wüste gegen Aaron und sein Haus stand unter dem Ruf: „Das ganze Volk ist heilig!“

Dieser Aufstand der Laien gegen den Klerus ist uralt. Die Religionsgeschichte kennt noch viel ältere Aufstände als jene der Rotte Korah. Auch die Kirchengeschichte ist voll von diesen aufsässigen Laien, die sich immer wieder auf das Wort Petri vom allgemeinen Priestertum berufen und gleiche Rechte in der Gemeinschaft der Gläubigen fordern. Und die Antwort von oben – man denke an die berüchtigte Bulle Bonifaz‘ VIII. und andere päpstliche Reaktionen – war und blieb voll von dem brennenden Feuer, das die Rotte Korah verschlang.

Man sieht: um über dieses Thema zu sprechen, muss man weit ausholen. Die Sache mit dem Klerus ist offenbar komplizierter als sich das so ein ganz durchdemokratisierter Kirchenlaie vorstellt. Und wohl deshalb, weil das Problem nicht nur religiöser Natur ist – auch die Bedingungen der Kultur, der Gesellschaft, ja, der Politik spielen hinein, und das sind recht wandelbare Bedingungen, die zugleich das Problem in jedem Jahrhundert wandeln und uns nötigen, es neu zu sehen.